Das Leben im Bild
Kriegsbilder

1915 Nr. 11

Beilage zur Herforder Zeitung für Stadt u. Land



Phot. Centr. Ill. Bureau

Die erste Sitzung der Deutsch-Brüsseler Militärischen Aerztlichen Gesellschaft im großen Senatssaale des belgischen Parlamentsgebäudes zu Brüssel

Eröffnet in Gegenwart des Ehrenvorsitzenden Generalarztes Dr. Stechow und des Vorsitzenden Gouvernementsarztes Geheimrat Dr. Pannewitz

Schlachtensinfonie

Gedicht von F. Moos

So klang auf Erden keine Melodie, —
Gewaltiger ward nie der Takt geschlagen
Wie zu der großen Schlachtensinfonie,
Die durch Europa braust in diesen Tagen.
Jehovah selber lenkt den Riesenchor,
Das weite Schlachtfeld wird zur Kathedrale,
Dumpf und erschütternd steigt der Klang empor
Und wächst und schwillt zu rauschendem Chorale.

Das Hohelied von Freiheit, Waffenruhm,
Es braust gen Himmel wie auf Sturmesschwingen,
Das Lied voll Kraft und Mut und Heldentum,
In dem die Völker um die Palme ringen.
Kanonen donnern ihren Kontrabaß
In wucht'gen Rhythmen krafterfüllt dazwischen,
Granaten dröhnen ohne Unterlaß,
Indes ihr Eisenlied die Kugeln zischen.

Wie der Posaunenklang von Jericho
Erschallt es dumpf in kurzen Intervallen,
Die Mörser brüllen ihr Fortissimo,
Und Mauern wanken, stolze Festen fallen.
Und immer wilder tobt der Töne Macht
Und immer lauter schmettern die Signale . . .
Es stirbt der Tag. — Verschleiert naht die Nacht
Und spricht voll ernster Hoheit ihr Finale. —

Welch ein Konzert! Erschauernd lauscht die Welt!
Es lauscht der Krieger noch in Todesschmerzen,
Ob von den Höh'n die Sieg'sfanfare gellt,
Und angstvoll lauschen Millionen Herzen.
Es lauscht das Volk vom Belt bis an den Rhein,
Ob siegesfroh vom Turm die Glocken klingen.
All-Deutschland, Heil! Der Sieg muß unser sein,
Den Friedenspreis — wir werden ihn erringen!



Eine gemütliche Stunde:
Ein junger Offizier erzählt seinen Mannschaften seine Erlebnisse

Vereen. Fotobure

ho
vallen,
n fallen.
Macht
Signale . . .
naht die Nacht
Finale. —
uscht die Welt!
desschmerzen,
re gellt,
Herzen.
an den Rhein,
ken klingen.
uß unser sein,
ihn erringen!



Die deutsche Rote-Kreuz-Abteilung aus **Osnabrück,** welche den ersten Transport deutscher Kriegsinvaliden aus England auf dem Bahnhof in Vlissingen in Empfang nahm und nach Deutschland geleitete

Vereen. Fotobureaux



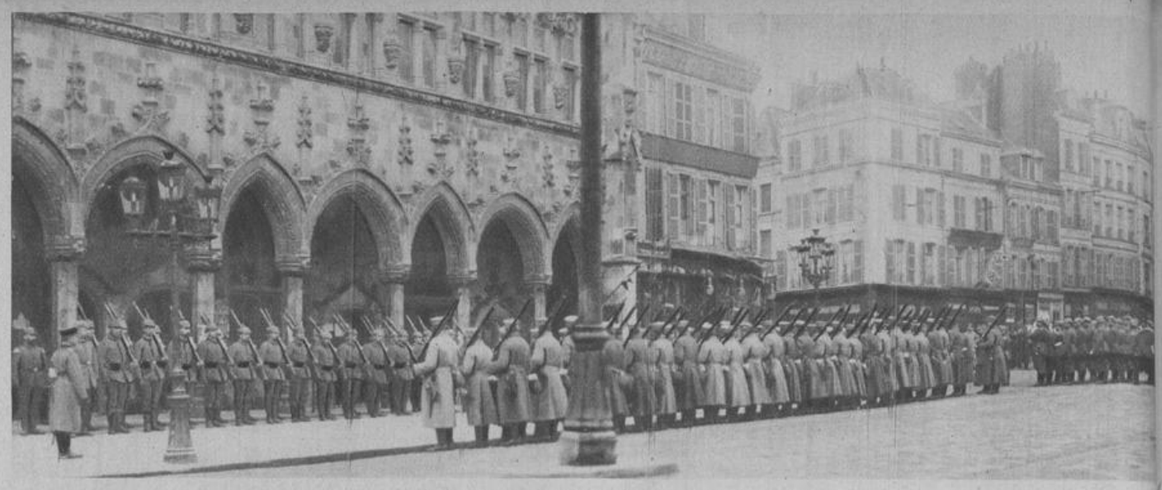
Phot. Guschmann

Vortrag für Kriegsberichterstatter im Hofe einer unter deutscher Verwaltung stehenden französischen Zuckerfabrik



Vom östlichen Kriegsschauplatz:
Aus der Front abgelöste deutsche Truppen ziehen in Marggrabowa ein

Phot. Hohlwein & Circke



Ablösung der deutschen Wache in St. Quentin



Ausgraben russischer Geschütze aus den Masurischen Seen
Nach der Originalskizze eines deutschen Unteroffiziers, der die Ausgrabungen leitete



Phot. Larsch

Ein von Granaten zerstörtes Haus
in La Pommeraye mit dem vor dem Hause befindlichen, völlig unversehrt gebliebenen Kruzifix



Hofatelier Blum-Höffert

Der neue Oberbürgermeister der Residenzstadt Coblenz,
Bernhard Klostermann,
früher Oberbürgermeister der Stadt Mülheim am Rhein



Originalaufnahme Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten Wilhelm v. Hohenzollern

Zerschossenes Feldkreuz in der Nähe des Schlachtfeldes bei Saarburg. Die Christusfigur blieb wie durch ein Wunder unversehrt



Phot. Matthäus

Ehrenfriedhof im Duisburger Walde
für die in den Lazaretten Duisburgs ihren Wunden erlegenen Soldaten



Russische Gefangene als Feldarbeiter Phot. Matthäus
Große Strecken Brachlandes werden bei Duisburg zur späteren Anpflanzung von Kartoffeln urbar gemacht



Feldmesse bei unseren österreichischen Verbündeten Kilophot, Wien



Maschinengewehr im Feuer Photobericht Hoffmann



Die neuen deutschen Schneeschuhtruppen auf dem Marsch Photobericht Hoffmann



Deutsche Offiziere inspizieren das französische Fort Berru nach der Einnahme Phot. Grohs

Schiffsspuren im Ozean. Jeder weiß, daß man „Spuren" hinterläßt, wenn man über ein Schneefeld oder über weichen Boden dahingeht. In der Jägersprache spricht man von „Fährten". So seltsam es klingen mag, kann man auch auf dem beweglichen Wasser des Ozeans ganz genau von den großen Schiffen herrührende Spuren beobachten und, z. B. in Kriegszeiten, gewisse Schlüsse daraus ziehen. Schon mancher, der auf großen Ozeandampfern gefahren ist, wird die eigenartigen, blanken, schillernden Streifen bemerkt haben, die das Schiff auf seiner Fahrt hinter sich läßt. Das sind seine Spuren. Es handelt sich dabei um eine ganz dünne Oelschicht. Das Oel stammt aus den Maschinen und gelangt mit dem Kondenswasser zusammen in die See; teilweise geben auch die Lager der Flügelwellen Oelteilchen ab. Bekanntlich zerteilt sich Oel auf Wasser in eine fast unmeßbar dünne Schicht, und so genügen schon geringste Mengen, wie sie eben mit dem Kondenswasser abgehen, um deutliche Oelflecke und Streifen zu erzeugen, die oft stundenweit verfolgt werden können und auf diese Weise angeben, wohin ein Schiff gefahren ist. Eventuell läßt sich durch solche Spuren auch auf das Vorhandensein eines ganzen Geschwaders schließen. Alsdann bemerkt man außer der schillernden Färbung der Streifen auch eine gewisse Glätte des Wassers, weil eine, wenn auch noch so dünne, Oelschicht den Wellenschlag ganz auffällig mildert. — Die Wellen heben und senken die Spuren, vernichten sie aber erst nach sehr langer Zeit.

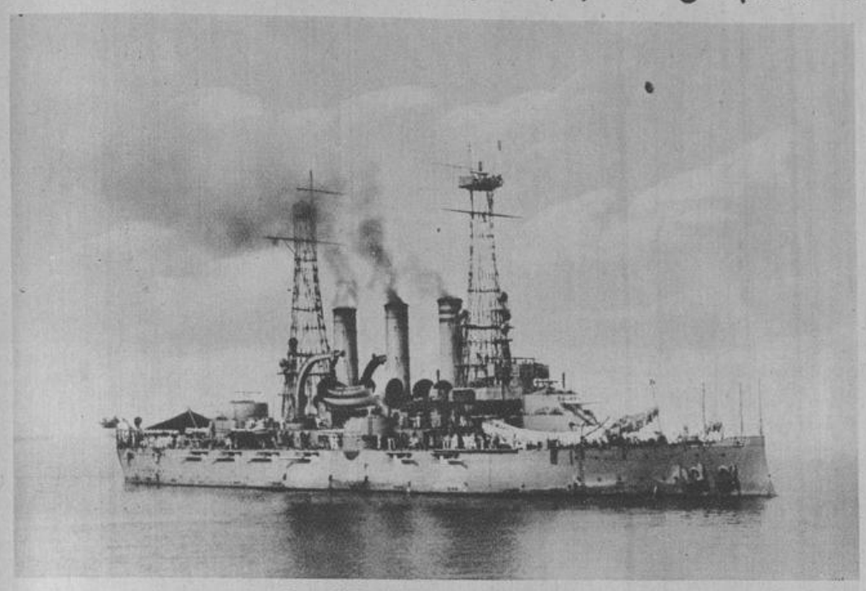


Universitätsprofessor Dr. Bessim Omer Pascha,
Leiter des türkischen Sanitätswesens und Vizepräsident des Roten Halbmondes Illustr. Photoverlag

* * *

Wildschweine in Frankreich. Französische Zeitungen erzählen von einer ganz merkwürdigen Folge des Krieges. Große Scharen von Wildschweinen sind durch die Bewegung der Truppenmassen und durch den Kanonendonner aus den Ardennenwäldern getrieben worden und haben sich über das Departement Somme und Seine-Inférieure verbreitet. Besonders der Distrikt Junieges ist davon heimgesucht worden und die Bewohner stellen förmliche Jagden auf Wildschweine an. 1870 beobachtete man dieselbe Erscheinung in jenen Gegenden.

Zum Konflikt zwischen Japan und China



Das Auftreten Japans gegen China Phot. B. I. O.
scheint nunmehr doch Amerika nicht gleichgültig zu sein. Die Regierung hat sich entschlossen, ein Geschwader nach Ostasien zu entsenden. Unser Bild zeigt ein amerikanisches Panzerschiff auf dem Wege nach Ostasien



Phot. B.I.O.

Yuan-chi-Kai,
der Präsident der chinesischen Republik

Sie müssen daran denken, daß der nächste Krieg zwischen Frankreich und Deutschland dem einen die Vernichtung bringen wird. Wir liegen zwischen zwei Feuerlinien. Frankreich ist unserer bitterer Feind, und Rußland traue ich nicht. Friede kann weit unehrenhafter als Krieg sein. Wir müssen für diesen gerüstet sein. Bismarck





Der schweizerische Grenzschutz

Ein Laufsteg auf Fässern an der Grenze Phot. B.I.G.

Ein Drahthindernis an der Grenze Phot. B.I.G.



Eine aus Schneeschuhen zusammengesetzte Hütte unserer Verbündeten in den Karpathen — Phot. B.I.G.



Gefechtsbereite deutsche Maschinengewehrabteilung in Russisch-Polen — Photothek



Gefechtsbereite österreichisch-ungarische Maschinengewehrabteilung — Kilophot, Wien

Leipziger Kriegsmesse 1915



Einige Typen aus dem großen Straßenumzug mit Plakaten, die Gebrauchsartikel für den Krieg anpreisen — Phot. Grohs



Die ausländischen Journalisten neutraler Staaten nach der Besichtigung des Völkerschlachtdenkmals — Phot. Grohs

Verantwortlich für die Redaktion: K. Langhoff, Berlin-Steglitz. — Verlag und Kupfertiefdruck Otto Elsner A.-G., Berlin S. 42, Oranienstraße 140/142. — Alleinvertrieb für Belgien und Frankreich: Alexander Steinmetz, Brüssel, Place Rogier 10.
Sämtliche Bilder und Texte sind von den zuständigen Behörden zur Veröffentlichung genehmigt worden.